



Sinfonie Orchester Meilen

FRÜHLINGSKONZERT

MIT JUNGEN PREISTRÄGERN

ANTONÍN DVORÁK

Sinfonische Dichtung ‹Die Waldtaube›, op. 110

WOLFGANG AMADEUS MOZART

Flötenkonzert, D-Dur, KV 314

Solist:

Cédric Froidevaux, Flöte

JEAN SIBELIUS

Karelia-Suite, op. 11

Leitung:

Kemal Akçağ

Freitag, 18. März 2022, 19.30 Uhr

ref. Kirche Meilen

Es gelten die zum Zeitpunkt des Konzertes aktuellen Covid-Massnahmen des Bundes.
Eintritt frei. Angesichts der hohen Kosten freuen wir uns über Ihre Kollekte.

ANTONÍN DVORÁK (1841-1904)

Sinfonische Dichtung <Die Waldtaube>, op. 110

Andante. Marcia funebre – Allegro. Andante – Allegro vivace. Allegretto grazioso – Andante – Andante

Nach seiner Rückkehr aus Amerika im Jahr 1896 fühlte sich Dvorák zur Vertonung von vier balladenhaften Volksmärchen aus der populären Sammlung <Kytice> des tschechischen Dichters Karel Jaromír Erben hingezogen. Die <Waldtaube> war das vierte und letzte Werk dieser Reihe, das spätere <Heldenlied> hatte einen anderen Ursprung. Wie die Sinfonien in grosser Besetzung geschrieben, haben diese Tondichtungen zudem ein Programm. In der Partitur der <Waldtaube> finden sich sogar zu jedem der fünf Abschnitte genaue szenische Anmerkungen des Komponisten. Im ersten schreitet eine junge Witwe in scheinheiliger Trauer hinter dem Sarg des von ihr vergifteten Gatten her. Der zweite Abschnitt schildert die Begegnung mit einem jungen Mann, den sie im dritten (böhmische Hochzeitsmusik) heiratet. Im vierten Abschnitt wird sie vom eigenen Gewissen in Gestalt einer Taube verfolgt; sie begeht schliesslich Selbstmord im Wasser. Abweichend von der literarischen Vorlage folgt aber im fünften Abschnitt ein versöhnlicher, von der Solovioline intonierter, Abschluss. Das Werk wurde 1898 von Leoš Janáček in Brünn uraufgeführt, Gustav Mahler brachte es 1899 in Wien zu Gehör.

WOLFGANG AMADEUS MOZART (1756-1791)

Flötenkonzert D-Dur, KV 314

Das Werk fusst auf einem Oboenkonzert in der Tonart C-Dur, das Mozart 1777 für den Oboisten Giuseppe Ferlendis verfasste. Als ihn ein Jahr darauf der holländische Amateur-Flötist Ferdinand de Jean beauftragte vier Quartette und drei Konzerte für sein Instrument zu schreiben, arbeitete Mozart sein Oboenkonzert um. Als Flötenkonzert erhielt es die Tonart D-Dur und einige Anpassungen. Zum leichten, luftigen Charakter passt die knappe Orchestrierung: Streicher, zwei Oboen, zwei Hörner. Das abschliessende Rondo erinnert an die Arie Blondchens (<Welche Wonne, welche Lust>) in der Oper <Die Entführung aus dem Serail>. Doch das Konzert (1778) lag früher vor als die Oper (1781). Mozart liess es sich von seinem Vater zusenden, als er die Arie komponierte! Auch der elegische Mittelsatz ist – wie so vieles bei Mozart – «opernhaft» geschrieben, diesmal allerdings im Stil einer Opera seria.

JEAN SIBELIUS (1865-1957)

Karelia-Suite, op. 11

Intermezzo. Moderato – Ballade. Tempo di menuetto – Alla marcia. Moderato

Die drei Sätze der populären Suite stammen aus einer umfangreicheren Sammlung von 10 Stücken, mit denen Sibelius einige Episoden aus der Geschichte Kareliens darstellen wollte. Auftraggeberin war die Studentenverbindung <Viipurilainen Osakunta> der Universität Helsinki. Zweck war die Umrahmung einer «Benefizlotterie zugunsten der Volksaufklärung der Provinz Wiborg». Finnland gehörte zum russischen Zarenreich und war von Karelien, zu dem Sibelius eine besondere Beziehung hatte, nicht getrennt. Die Uraufführung der ganzen Karelia-

Musik fand am 13. November 1893 unter Leitung des Komponisten statt. Einige Jahre später entschloss er sich, daraus die Ouvertüre (op. 10) und eine Suite (op. 11) in einer neu bearbeiteten Fassung als separate Werke zu veröffentlichen. Die Suite ist reich instrumentiert, das Schlagwerk hat eine prominente Rolle. Der erste Satz beschreibt karelische Jäger, die dem litauischen Herzog Narimont Felle als Steuern abliefern. Die Ballade erinnert an einen schwedischen König, der von Minnesängern unterhalten wird. Der Marsch beschreibt das Vorrücken eines Feldherrn auf die Burg Käkisalmi im 16. Jahrhundert. All dies braucht man nicht zu wissen – die Musik spricht für sich selbst.



Cédric Froidevaux

wurde 1997 in Thun geboren. Die musikalische Ausbildung begann er an der Musikschule Region Thun mit Flötenunterricht bei Marc Graf und Christie Stoll Ogg. Er studierte in Luzern und Mainz bei Pirmin Grehl und Dejan Gavric. Unterricht auf der Traversflöte bei Susanne Kaiser ergänzten seine Studien.

Cédric Froidevaux gewann mehrere 1. Preise beim Schweizerischen Jugendmusikwettbewerb. 2014 wurde er bei der Stiftung Ruth und Ernst Burkhalter aufgenommen. Es folgten solistische Auftritte mit dem Orchesterverein Burgdorf, dem Jugendsinfonieorchester Arabesque, dem Kammerorchester Steffisburg, dem Kammerorchester Uetendorf und dem kleinen Zürcher Ensemble. Nebst dem herkömmlichen Repertoire interessiert er sich sehr für zeitgenössische Musik und deren Klangformen.

Unsere Gönner

Unser Orchester wird von vielen treuen und immer wieder auch neuen Gönnerinnen und Gönnern unterstützt. Besonders namhafte Beiträge leisteten 2019 bis 2021:

Gemeinde Meilen
Gemeinde Uetikon am See
Advise Treuhand
Ruth und Ernst Burkhalter Stiftung, Zürich
Goldschmied Fahrni, Meilen
Feldner Druck AG, Oetwil am See
Privatklinik Hoheneegg

Mittwoch Gesellschaft, Meilen
Drogerie Roth, Meilen
Schneider Umweltservice, Meilen
Stiftung Uetiker Tanne
Tross Piano, Heini Tross, Meilen
Zürichsee Fähre, Meilen

Hugo Julius Bohny
Paul Brugger
Peter Brunner
Prof. Dr. Hans Ess-Fierz
Ernst Kuhn
Sylvia Fader
Stephan Forster
Erich & Rita Fuchs-Buess
Fam. Fuhrer-Nägeli
Heinz Gallmann
Charles und Helene Gebhard-Spoerli
Rolf Gruetter-Hug
Helen Gucker-von Tobel
Rudolf Guggisberg
Elisabeth Haffner
Alice Hanselmann
Hermann und Edith Häsler
Marianne Hug

Hans Isler
Dieter Jenny
Peter Kipka
Anita Kloter
Hanna Kohler
Walter Landis-Morger
Ruth Landolt
Walter Albert Oetiker
Erika Mettler
Fritz Schlagenhaut
Erika Simmler
M.& E. Steinbrüchel-Gehret
Lilian und John Stobbs
Harry Strickler
Edward & Ursula Tillman-Schuerch
Martin Tschärner
Peter Zaugg

Zudem bedanken wir uns bei der **Ruth und Ernst Burkhalter Stiftung** zur Förderung junger Solistinnen und Solisten für die grösszügige Übernahme der Solisten-Gage.

Mit einem frei gewählten Jahresbeitrag werden auch Sie Gönnerin oder Gönner: Unsere Präsidentin Ursula Eichenberger, Feldhofstrasse 17, 8706 Feldmeilen, ue@gutes-tun.jetzt, gibt Ihnen gerne Auskunft.

Oder:

IBAN: CH13 0900 0000 8003 7038 6

Twint:



Konzertvorschau

Sonntag 26. Juni 2022, 17.00 Uhr: Tonhalle Zürich

‹SOM meets JSO – symphonic›

Spezial-Konzert zusammen mit dem Jugendsinfonieorchester Zürichsee.

Besuchen Sie uns auch im Internet unter www.s-o-m.ch